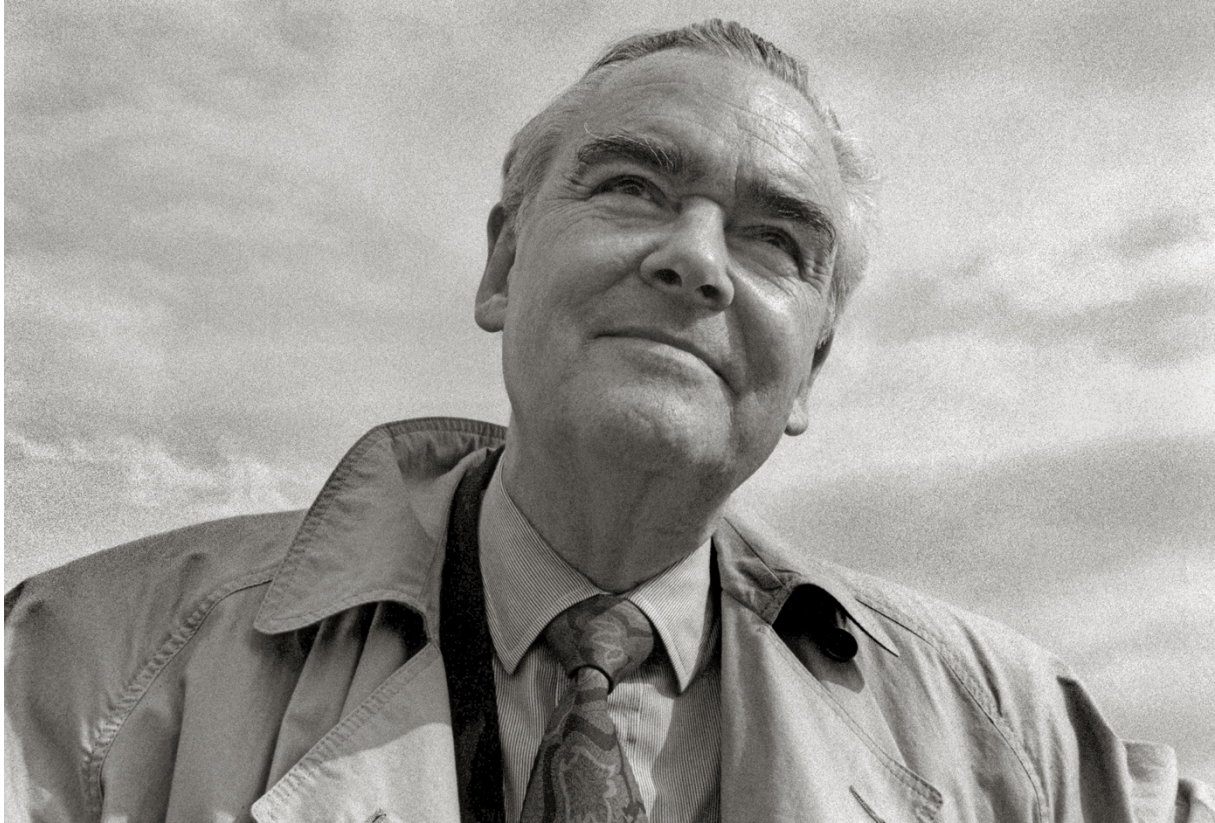


Ein Nachruf auf Rolf H. Krauss (1930–1921)



Portrait von 1992 in Dresden auf dem Elb-Raddampfer "Diesbar" © Hans Christian Adam

Hans Christian Adam und Thomas Theye, 22.01.2021

Am 2. Januar starb das längjährige Mitglied unserer Gesellschaft Rolf H. Krauss im Alter von 90 Jahren. Der ESHPH hatte er seit den Gründungstagen angehört und war bis zuletzt als Mitglied des International Advisory Board ein geschätzter Ratgeber. Bei unseren Symposien hat er sich stets durch Vorträge und Diskussionbeiträge eingebracht, sowie mehrere Beiträge für den *PhotoResearcher* verfasst.

Rolf H. Krauss studierte ab 1952 an der Universität München Staatswirtschaft und wurde 1956 promoviert. Danach führte er das Fotogeschäft seines Großvaters G. A. Krauss KG mit Sitz in der Stuttgarter Königstraße nunmehr in der dritten Generation weiter, bis er es 1991 verkaufte. Von 1977 bis 1996 war er Vorsitzender der Sektion Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Photographie und verfasste zahlreiche Beiträge für den von ihm herausgegebenen Newsletter *DGPh Intern*. Ab 1991 studierte Rolf H. Krauss im Zweitstudium Kunstgeschichte und Germanistik an der

Universität Stuttgart und wurde 1999 mit der Arbeit *Photographie und Literatur - zur photographischen Wahrnehmung in der deutschsprachigen Literatur des neunzehnten Jahrhunderts* promoviert. Von 1999 bis 2004 arbeitete Krauss als Lehrbeauftragter für Kunstgeschichte der Fotografie an der Universität Stuttgart. Seit 1975 war er als unermüdlicher, auch hochproduktiver Autor tätig.

Unsere frühere ESHPH Präsidentin Anna Auer erinnert sich an Rolf H. Krauss als „...stets gut gekleideten, liebenwürdigern Herrn von nobler Gesinnung.“ Auf dem dreitägigen Kongress in Wien 2008, anlässlich des 30-jährigen Bestehens der ESHPH hatte er mit dem interessanten Vortrag, *Karl Ludwig von Reichenbach – die Strahlenlehre des Zauberers von Cobenzl und die Photographie*. Solche Themen, die eher auf Seitenästen als am Stamm der Fotografiegeschichte zu finden sind, faszinierten Krauss, ja er liebte sie ebenso wie den Diskurs mit Kritikern seiner Thesen. Ganz gleich ob Theorie oder Kuriosität: Krauss ging seine Themen mit wissenschaftlicher Gründlichkeit an. Bei seinen Veröffentlichungen zum Humor und zum Lachen über die Fotografie in Karikaturen aus der Entstehungszeit enthielt er sich jeder Äußerung eigenen, zweifellos vorhandenen Amusements. Das, was er tat, sollte sich sehen lassen können – schwäbisch, „was Recht’s“ sein, das war für ihn ein oft geäußertes, starker Antrieb. Am Ende war er sich dann aber auch selbst unsicher über das Publierte, fragte sich ein ums andere Mal, warum z. B. seine *Zehn Thesen zur konventionellen und konzeptionellen Photographie* (1979; 1995) so folgenlos blieben, wenig diskutiert worden waren und schließlich der Vergessenheit anheim fielen.

Basis seiner Veröffentlichungen war die eigene Sammlung – oder in seinen Worten: die *Collection Dr. R. H. Krauss* – mit ihren überreichen Zeitschriftenbeständen, buchkünstlerischen Inkunabeln, Publikationen mit eingeklebten Photographien und so etwa jedem Werk, was Fotografiegeschichte oder -theorie zum Inhalt hatte. Die älteren Exemplare dieser einmaligen Sammlung, die mit engagierten Helfern über Jahrzehnte zusammen kam, ermöglichten z.B. einen tiefen Einblick in das Schrifttum der photographischen Gesellschaften des deutschen Sprachraums. Der zeitgenössische Diskurs über die Photographie als künstlerisches und wissenschaftliches Medium lag in seiner Bibliothek zutage. Gern erinnern wir uns an die abendlichen Stunden, in denen wir die Früchte der täglichen Recherche durchgingen, uns an entdeckten Schrullen und Merkwürdigkeiten unserer forschenden Vorgänger ergötzen, aber ebenso versuchten, ihre theoretischen Gebäude im Zeitgeist zu verstehen. Dabei war der Sammler, der vieles auf „blauen Dunst“ hin erworben hatte, immer wieder über die Bedeutsamkeit der Objekte erstaunt und erfreut über jeden Wissenszuwachs. Nicht viele Sammler (und dies gilt besonders für Institutionen, die doch eigentlich starkes Interesse an der Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte ihrer Materialien hätten haben sollen) waren so erfreut über von außen kommende Informationen zu den historischen Personen und ihrer Vernetzung wie Rolf H. Krauss. Ohne Textbezug war er jedoch kein ausgesprochener Bildenthusiast des Fotobuchs. Die Anzahl der Publikationen, in

denen allein Fotografien und nichts anderes ihre Geschichten erzählten, hielt sich folglich in seiner Sammlung in Grenzen.

Ein besonderes Interesse von Rolf H. Krauss galt den Farbreproduktionsverfahren. Tatkräftig und gegen allerlei Widerstände förderte er eine Publikation zu Hans Hildenbrand, einem baden-württembergischen Pionier der Autochrome-Fotografie, und dessen Vermarktungsstrategien (vgl. Adam, Hans Christian (Bearb.): *Hans Hildenbrand - Hofphotograph und Pionier der frühen Farbfotografie*. Hg. Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stuttgart, Ubstadt-Weiher, Heidelberg, Basel, Verlag Regionalkultur 2018). Als ein Beispiel für sehr viele fotohistorische Projekte, die er förderte und für die ihm großer Dank gebührt, erinnert sich Thomas Theye an seine Ausstellung *Der geraubte Schatten. Photographie als ethnographisches Dokument* (1989): „Ohne Krauss' Rückhalt und Promotion im Kuratorium des Fotomuseum des Münchner Stadtmuseums hätte ich als ganz junger Bursche ohne akademisch-institutionelle Anbindung, also vulgo ohne ‚Stallgeruch‘, niemals diesen für damalige Verhältnisse auch finanziell lukrativen Job gegenüber all den anderen Münchner Platzhirschen erringen können.“ Was Krauss förderte, sollte dann aber auch etwas hermachen. Auch sonst war er nicht ganz frei von liebenswürdigen Eitelkeiten: Unvergessen die Überraschung seiner Korrespondenzpartner, einen Brief zu erhalten, der mit einer Marke frankiert worden war, die sein eigenes Konterfei trug.

Krauss war für 56 Jahre seines langen Lebens eine Sammlerpersönlichkeit, über die er detailliert in seinem Buch, *Ich sammle, also bin ich* (2019), schonungslose Selbstauskunft erteilte. Seine bekannteste, 1973 begonnene Kunstsammlung ging den Verbindungen der künstlerischen Fotografie mit der Concept Art nach. Diese 350 Werke von 175 Künstlerinnen und Künstlern wurden schließlich von der Staatsgalerie Stuttgart übernommen. Zum Spannungsfeld von Fotografie und Kunst lieferte Krauss auch eigene künstlerische Beiträge, „Sukzessionen“, die mehrfach ausgestellt und publiziert wurden. Angeregt durch gemeinsame Arbeiten zur *Bibliographie der deutschsprachigen Fotoliteratur* erwuchs eine wahrhaft umfassende Sammlung, eine Bibliothek zur photographischen Literatur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart, in all ihren historischen und theoretischen Aspekten. Krauss hatte über viele Jahre die schließlich 16.000 Einzeltitel der Büchersammlung mit dem Grundgedanken zusammen getragen, als Quelle der Forschung dienen zu können.

Auf seiner im Januar 2021 geöffneten website www.photocoll.de lassen sich in seiner Bibliothek 321 Treffer zu Publikationen unter dem eigenen Namen sowie der Familie Krauss finden, also einschließlich der Handelskataloge seines Großonkels, des Kameraerfinders und Photozubehör-Vertreibenden Eugen Krauss in Paris und des Stuttgarter Großvaters Gustav Adolf Krauss. Sie und die anderen Bände der Bibliothek von Rolf H. Krauss wurden schließlich 2016 als „Bibliothek zur Photographie, Collection Dr. Rolf H. Krauss“ vom Deutschen Dokumentationszentrum für

Kunstgeschichte/Bildarchiv Foto Marburg (DDK) als Teil der Universitätsbibliothek Marburg erworben, wo die Sammlung weitergeführt werden soll.

Seine wichtigsten Buchveröffentlichungen sind: *Collection Dr. R. H. Krauss, Bücher und andere Dokumentationen über Photographie*, Stuttgart 1975; *Die Fotografie in der Karikatur*, Seebruck, Heering Verlag 1978 (ital.: *La fotografia nella caricatura*, Roma, Cesco Ciapanna Editore 1979); *Photographie als Medium, 10 Thesen zur konventionellen und konzeptionellen Photographie*, Berlin, A. Nagel 1979 (2. Aufl. Stuttgart, Cantz 1995); mit Frank Heidtmann & Hans-Joachim Bresemann: *Die deutsche Photoliteratur 1839 - 1978, Theorie, Technik, Bildleistungen, eine systematische Bibliographie der selbständigen deutschsprachigen Photoliteratur*, München, Saur 1980; mit Max Hetzler: *Eins, Zwei; Eins, und, zwei, Sukzessionen*, Stuttgart 1981; mit Manfred Schmalriede und Michael Schwarz: *Kunst mit Photographie*, Berlin, Frölich & Kaufmann 1983; *Jenseits von Licht und Schatten. Die Rolle der Photographie bei bestimmten paranormalen Phänomenen, ein historischer Abriß*, Marburg, Jonas Verlag 1992 (engl.: *Beyond Light and Shadow. The Role of Photography in Certain Paranormal Phenomena. An Historical Survey*. München, Nazraeli 1995); *Walter Benjamin und der neue Blick auf die Photographie*, Ostfildern, Hatje Cantz 1998; *Photographie und Literatur, zur photographischen Wahrnehmung in der deutschsprachigen Literatur des neunzehnten Jahrhunderts*, Ostfildern, Hatje Cantz 2000; mit Gottfried Jäger & Beate Reese: *Concrete Photography, Konkrete Fotografie*, Bielefeld, Kerber 2005; *Kunst mit Fotografie und andere ausgewählte Texte zur Fotografie*, Bielefeld, Kerber 2006; *Karl May und die Fotografie, vier Annäherungen*, Marburg, Jonas Verlag 2011; *Hölderlinstraße 3, Bilder einer Wohnung, Fotografie und Erinnerung*, Marburg, Jonas Verlag 2013; *Das Lachen und die Kamera, eine andere Geschichte der Fotografie*, Bielefeld, Kerber 2015 (engl.: *Laughter and the Camera, a Different History of Photography*, Bielefeld, Kerber 2016); *Einblicke, zwölf Essays über Fotografie und einer über die Eisenbahn*, Bielefeld, Kerber, 2017; *Ich sammle, also bin ich. Sammeln als Lebensentwurf*, Bielefeld, Berlin, Kerber 2019.